

Druckhaus öffnet für Extraschicht

Funke-Mediengruppe stellt neuen Spielort

Anlässlich der Extraschicht am kommenden Samstag, 29. Juni, erweitert die EMG-Touristikzentrale, Am Hauptbahnhof 2, ihre Öffnungszeiten: Karten für die lange Nacht der Industriekultur können an diesem Tag von 10 bis 17 Uhr erworben werden.

Bis einschließlich Freitag gilt der Vorverkaufspreis von 17 Euro (ermäßigt 14 Euro) pro Karte. Am Veranstaltungstag sind die Tickets zum Einheitspreis von 20 Euro erhältlich.

Mit den Karten erhalten die Besucher freien Eintritt zu den 50 Spielorten in den 24 teilnehmenden Städten, einen kostenlosen Shuttle-Service zwischen den Spielorten sowie eine freie Fahrt im gesamten Gebiet des Verkehrsverbunds Rhein-Ruhr (VRR) und im Teilraum Ruhr-Lippe des WestfalenTarifs (2. Klasse) am kompletten Samstag bis um 7 Uhr des Folgetages. Bereits zum 19. Mal setzt die Extraschicht am 29. Juni ehemalige Industrieanlagen neu in Szene. So verwandeln sich Werks- und Zechengelände, Halden und Hochöfen zu Schauplätzen für Theater, Tanz, Comedy, Musik, Literatur und Feuerwerk.

Spielorte in Essen sind das Unesco-Welterbe Zollverein, die Zeche Carl und das Maschinenhaus Essen sowie – neu dabei – das Funke Druckzentrum Essen.

Weitere Infos unter visitessen.de und extraschicht.de



Zum ersten Mal dabei: das Funke-Druckzentrum in Essen. FOTO: EMG

Ratgeber erläutert die Rechtslage in der Nachbarschaft

Rasenmähen am Morgen, tobende Kinder im Planschbecken oder die Gartenparty bis in die Nacht: Im Sommer sind viele Nachbarn kaum zu überhören. Das birgt Konfliktpotenzial. Wer sich gestört fühlt und dagegen vorgehen möchte, sollte allerdings zunächst klären, ob der vermeintliche Störenfried auch tatsächlich im Unrecht ist.

Orientierung bietet da der Ratgeber der Verbraucherzentrale „Meine Rechte als Nachbar“. Das Buch geht auf das Nachbarrecht, die gesetzlichen Regelungen im Bürgerlichen Gesetzbuch sowie die Vorschriften der einzelnen Bundesländer ein. So hat die Rechtsprechung zum Beispiel durchweg festgestellt, dass Kinderlärm in der Regel werktags von 8 Uhr bis 20 Uhr hinzunehmen ist. Die Nutzung von Rasenmähern ist nur werktags von 7 bis 20 Uhr erlaubt. Die „Grillfrage“ aber ist nicht mehr so eindeutig zu beantworten. Wenn jemand in den Sommermonaten gelegentlich grillt, ist nicht von einer wesentlichen Beeinträchtigung im Sinn des bürgerlichrechtlichen Nachbarrechts auszugehen.

Mit zahlreichen Beispielen erläutert das Buch, wie man Konflikte beilegen kann. „Meine Rechte als Nachbar“ kostet 14,90 Euro und ist in der Beratungsstelle der Verbraucherzentrale, Hollestr. 1, erhältlich.

Gesundheitstag exklusiv für Frauen

Im Kardinal-Hengsbach-Haus in Werden gibt es am 4. Juli Infostände, Vorträge und Workshops rund um das Thema Wohlbefinden. Motto: „Wenn nicht jetzt, wann dann?!“

Von Christina Wandt

Auf die Frage, was das ist, der Frauen-Gesundheitstag, hat Gabriele Becker vom Selbsthilfe-Dachverband Wiese e.V. eine hübsche Antwort: „Es ist der Tag, den man mit der besten Freundin verbringt.“ Denn die nimmt man mit zum Vortrag über Lipödem oder über Krampfadern-Behandlung, mit der testet man Herzchakra-Meditation und Lachyoga aus und setzt sich später zum Plaudern in die Sonne. All das soll möglich sein am Donnerstag, 4. Juli, ab 9.30 Uhr im Kardinal-Hengsbach-Haus in Werden. Kostenlos und ohne Anmeldung.

Seit zwölf Jahren gibt es den Frauen-Gesundheitstag, lange Zeit fand er im Kloster Schuir statt, nun trifft man sich schon zum dritten Mal in Werden, wo ein rosenumrankter Innenhof zur Info-Zentrale wird: An fast 30 Ständen stellen sich dort Organisationen, Vereine und Verbände vor, die ganz konkret oder im weitesten Sinne mit Gesundheit zu tun haben. Schon diesen Oberbegriff wollen die Veranstalterinnen weit fassen: „Für manche heißt Gesundheit, hundertprozentig topfit zu sein, andere sind krank und schon froh, wenn sie einen Spaziergang in der Sonne machen können“, sagt Nadja Frauenhofer von der Contilia-Gruppe. „Darum trifft es der Begriff Wohlbefinden von Körper und Geist besser.“ Und dazu gehören eben auch Prävention, gesunde Ernährung oder Sport – alles Themen, die sich im Programm wiederfinden.

Ärzterschaft und Patientinnen begegnen sich hier auf Augenhöhe

Zusammengehalten wird die Vielfalt durch das Motto „Wenn nicht jetzt, wann dann?“, das auch für die Selbsthilfe-Angebote steht, die Gabriele Becker von der Wiese e.V. vertritt. Hier sammle sich besonderes Wissen von Betroffenen, die erfahren haben, wie eine Krankheit verläuft, welche Krisen sie auslösen könne – und welche Auswege es daraus gebe. Man könne das alles auch nachlesen, „aber es hat eine ganz andere Bedeutung, wenn das eine Frau hier erzählt.“

In 27 Jahren hat Gabriele Becker erlebt, wie sich der Blick der Ärztes-



Laden zum Frauen-Gesundheitstag am 4. Juli 2019 ins Kardinal-Hengsbach-Haus in Essen-Werden ein (v.l.): Ulla Timmers-Trebing (VGSU), Nadja Frauenhofer (Contilia) und Gabriele Becker (Wiese e.V.) FOTO: KERSTIN KOKOSKA

schaft auf die Selbsthilfe gewandelt hat: „Es gibt heute viel mehr Ärzte, die der Selbsthilfe aufgeschlossen gegenüber stehen. Beim Frauen-Gesundheitstag werden sich Betroffene und Mediziner begegnen: „Hier ist die Patientin auf Augenhöhe – und liegt nicht im Krankenbett“, sagt Gabriele Becker.

Dass dieser Austausch von beiden Seiten geschätzt wird, zeige sich auch daran, dass unter den Stammgästen des Tages viele Fachfrauen sind, auch solche, die von ihren Betrieben und Institutionen geschickt

werden, um sich hier über Gesundheitsförderung zu informieren. Rund 1200 Besucherinnen zählt die Veranstaltung jedes Jahr, die meisten im Alter von 40 bis 90 Jahren. Sie verteilen sich über den Tag, können zwischen 50 Angeboten wählen. Eine Anmeldung ist zwar nicht nötig, doch wer zum Beispiel beim „Feel good“-Workshop oder beim Faszienyoga mitmachen möchte, sollte möglichst rechtzeitig auf dem Außengelände eintreffen.

Bewegung – dafür fühlt sich Ulla Timmers-Trebing vom Verein für Ge-

sundheitssport und Sporttherapie (VGSU) verantwortlich. Sie lädt die Teilnehmerinnen ein, festzustellen, welche Bewegung zu ihnen passt, das eher ruhige Qigong oder etwas Dynamischeres, Rückengymnastik oder der Tanz? „Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit dir anzufangen“, habe schon der Heilige Augustinus gesagt. Eine Aufforderung, die Timmers-Trebing gefällt, denn Sport ist bei ihr nicht Qual, sondern Quell der Lebensfreude.

Geschützter Raum bleibt erhalten

Auch jene, die ihre Lebensfreude verloren haben, die unter Einsamkeit, Depression und Selbstzweifeln leiden, will der Frauen-Gesundheitstag ansprechen, ihnen Wege aus der Krise aufzeigen, Kraftquellen benennen. Könnte nicht all das auch für Männer interessant sein? Nun, bisweilen seien Männer als Begleiter mitgekommen, sagt Nadja Frauenhofer, doch die Rückmeldungen der Frauen seien verhalten gewesen: „Die wünschen sich diesen geschützten Raum.“ Und werden ihm am 4. Juli wieder bekommen.

Shuttle-Service zur Veranstaltung

■ Der „Frauen-Gesundheitstag“ unter dem Motto „Wenn nicht jetzt, wann dann?!“ findet am Donnerstag, 4. Juli 2019, ab 9.30 Uhr im **Kardinal-Hengsbach-Haus, Dahler Höhe 29** in Werden statt. Vom S-Bahnhof Werden gibt es einen Shuttle-Service zum Hengsbach-Haus.

■ Der Frauen-Gesundheitstag wird

organisiert von: Contilia Gruppe, Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie (VGSU), Wiese e.V. Selbsthilfe und Ehrenamt-Agentur. **Der Tag ist kostenlos**, eine Anmeldung ist nicht nötig. Er endet um 17.15 Uhr mit einem Gottesdienst.

■ Infos: www.contilia.de/Veranstaltungen

Gehörlose Studentin erfüllt sich England-Traum

Isabelle Wientzek ist von Geburt an fast taub. Implantate erleichtern ihr den Alltag

Von Kirsten Simon

Wenn sich Isabelle Wientzek heute Tonbandaufnahmen von früher anhört, erkennt sie sich kaum wieder. Sie hört dann ein kleines Mädchen mit einer ungelinkten Aussprache. „Ich konnte die Laute nicht richtig bilden, weil ich nicht wusste, wie sie sich anhören müssen“, erzählt die 26-Jährige. Sie ist mit einer an Taubheit grenzenden Schwerhörigkeit auf die Welt gekommen.

Bis zu ihrem vierten Lebensjahr musste sie sich mit Hörgeräten mehr schlecht als recht behelfen. Dann bekam sie ein Implantat. Und heute? Ist Isabelle Wientzek eine erfolgreiche Studentin und Deutsche Tennis-Meisterin im Gehörlosen-Doppel. In Essen ist sie gerade mit einem Stipendium ausgezeichnet worden, um sich ihren Wunsch von einem Auslandssemester in England erfüllen zu können.

Seit sie mit vier Jahren ihr erstes Implantat erhalten hat, ging es in ihrem Leben deutlich bergauf. In Windeseile holte sie ihre Sprachdefi-



Ausgezeichnete Studentin: Isabelle Wientzek (r.) hat von einem Hörimplantat-Hersteller ein Stipendium bekommen. Es gratulieren Mathias Graf, Markus Kempkens, Diana Arweiler-Harbeck und Heike Bagus (v.l.). FOTO: AREND

zite auf und entwickelte sich zu einem ehrgeizigen Mädchen, das nun als Hör-Patin andere hörgeschädigte Menschen unterstützt. Diesen Lebensweg hat auch der Hörimplantat-Hersteller Cochlear verfolgt und entschieden, dass Isabelle Wientzek ein Stipendium verdient hat. Bei einer Feier im Implantat-Zentrum Ruhr in Steele hat Mathias

Graf von Cochlear Deutschland einen symbolischen Scheck überreicht, auf dem die Zahl 5000 Euro zu lesen war. Prof. Diana Arweiler-Harbeck aus der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde der Essener Uniklinik hielt die Laudatio. In ihrer Klinik hat die ausgezeichnete Studentin vor zwei Jahren ein zweites Implantat bekommen, an dem anderen Ohr.

„Ohne meine beiden Implantate wäre ich nicht vollkommen“, sagt die junge Frau heute. Die feine Technik, die in das Innere ihrer Ohren eingesetzt wurde, führt dazu, dass sie trotz ihrer Taubheit hören kann und so im Alltag mit nur noch kleinen Einschränkungen klarkommt.

Hörfähigkeit muss geschult werden

„Im Eins-zu-eins-Gespräch läuft alles super. Wenn mehrere Menschen durcheinander reden, habe ich es etwas schwerer“, sagt sie. Isabelle Wientzek studiert in Marburg Medien und kulturelle Praxis. Einmal im Monat kommt sie nach Essen, um hier ihre neu gewonnenen Hörfähigkeiten zu schulen. „Durch das ständige Training wird es immer besser. Ich erreiche rund 90 Prozent Hörfähigkeit“, sagt sie.

Uniklinik-Ärztin Diana Arweiler-Harbeck sagt: „Implantate können vielen Menschen mit Taubheit oder Schwerhörigkeit das Leben erleichtern. Die Technik ist so fein, klein und leistungsstark, dass selbst Hochleistungssportler sie nutzen.“

Parteien fordern hartes Vorgehen

Gewalt gegen Bademeister

Nach den Übergriffen auf Schwimmmeister im Essener Oststadtbad wird der Ruf nach einem harten Durchgreifen laut. So fordert die FDP-Ratsfraktion Hausverbote, die für sämtliche Essener Sporteinrichtungen gelten sollen. „Unsere Bäder sind kein rechtsfreier Raum, es gelten Hausordnungen und Gesetze. Diese gilt es auch konsequent, notfalls in Zusammenarbeit mit der Polizei, durchzusetzen“, sagt Yvonne Kleber als sachkundige Bürgerin für die Liberalen im Ordnungsausschuss.

Das Essener Bürgerbündnis (EBB) spricht sich für eine „stringente Auslegung der Haus- und Badeordnung“ aus und fordert „die konsequente Erstattung von Strafanzeigen“. „Wir dürfen nicht zulassen, dass einzelne Krawallmacher den vielen friedlichen Badbesuchern ihr Freizeitvergnügen verderben“, sagt Yvonne Kleber. Bedrohungen, Beleidigungen und Gewalt haben in Freibädern keinen Platz, findet die Ratsgruppe EBB. „Die Arbeitssicherheit der Angestellten und die Aufenthaltsqualität für die Freibadbesucher stehen unbestritten an erster Stelle“, betont ihr Sprecher Kai Hemsteeg. Seine Ratsgruppe zeige sich besorgt darüber, dass sich seit Jahren Badegäste vermehrt von den Essener Freibädern abwenden, weil sie sich dort nicht mehr sicher fühlten. „Dieser Zustand ist nicht hinnehmbar.“ Weil der Ärger häufig von jungen Männern mit Migrationshintergrund ausgehe, regt das EBB „Hinweisschilder in den Bädern in den einschlägigen Herkunftssprachen“ an.



Sicherheitsdienst im Freibad: Unser Bild entstand am Sonntag, 23. Juni, im Grugabad. FOTO: KERSTIN KOKOSKA

Teilnehmer joggen beim BIG City Trail durch die Innenstadt

Der BIG City Trail Essen findet am Sonntag, 7. Juli, zum zweiten Mal statt. Er ist so etwas wie ein Querfeldeinlauf mitten in der Großstadt. Bei der ersten Sightseeing-Tour durch Essen waren im vergangenen Jahr rund 1100 Teilnehmer dabei, wie Projektleiter Christian Hengmuth von Bunert Marketing mitteilte. In diesem Jahr gab es bis Ende Juni bereits fast 1600 Anmeldungen. Es gibt einen Start mit vier Zeitwellen. Der erste Start ist um 9.30 Uhr auf dem Thyssen-Krupp Gelände wieder im Q1 Gebäude. Zu den Highlights, durch die gelaufen wird, gehören unter anderem die neue Zentrale der Funke Mediengruppe, das Gerhard-Kersting-Haus, die Uni Essen, die Allbau-Zentrale, die Kreuzeskirche und weitere. Wer kurzfristig mitmachen möchte, kann sich noch am Veranstaltungstag bis 8.45 Uhr im Q2 Gebäude bei Thyssen-Krupp anmelden.